

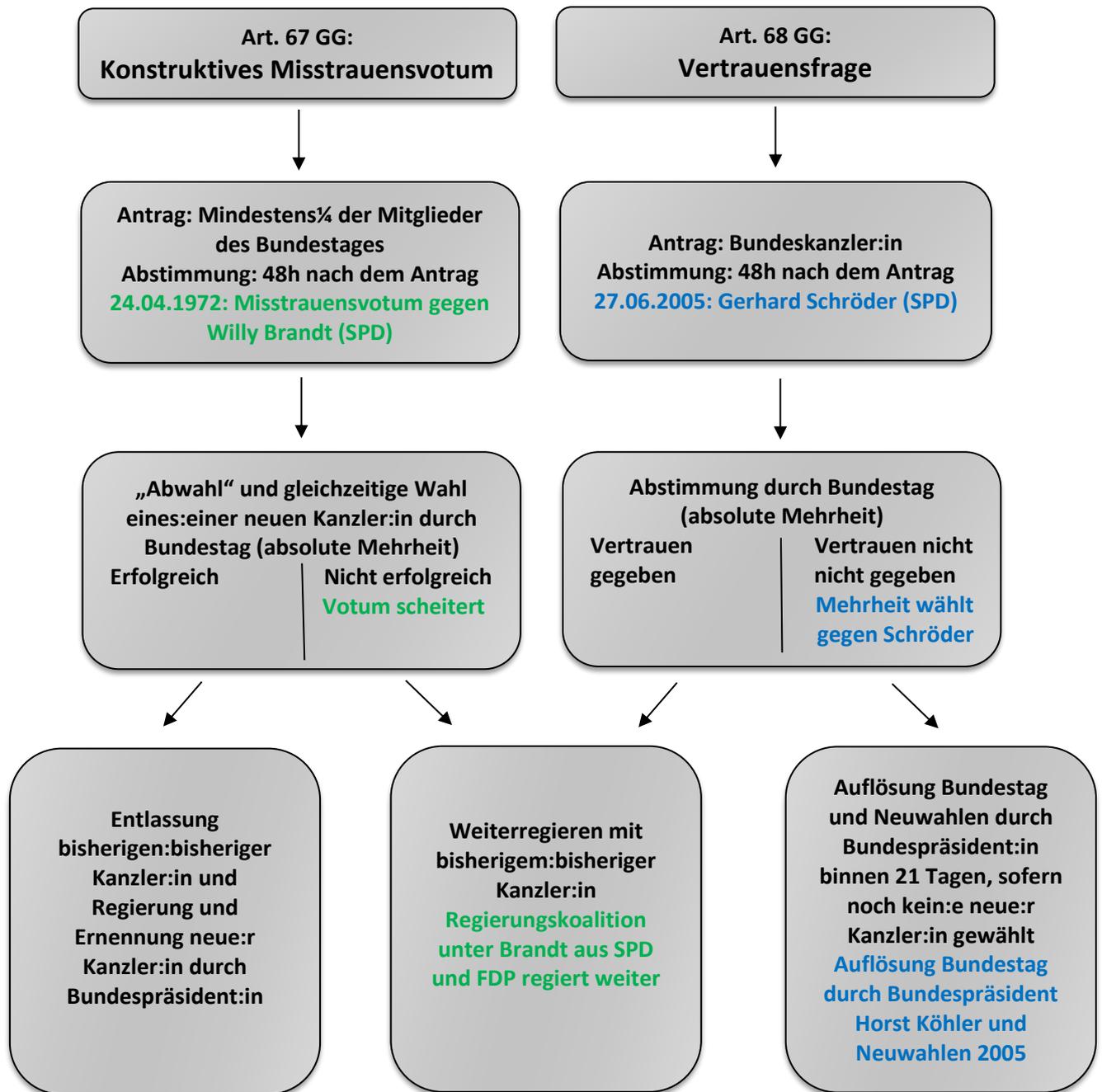


Konstruktives Misstrauensvotum und Vertrauensfrage

Arbeitsauftrag:

1. Schau dir die Grafik an.
2. Verfolge die Beispiele der deutschen Geschichte (grüne und blaue Beschriftungen).
3. Beantworte die Fragen auf der nächsten Seite.

In der deutschen Geschichte kam es 2 Mal zu einem Misstrauensvotum: 1972 gegen Willy Brandt (grüne Beschriftungen), 1982 gegen Helmut Schmidt. Die Vertrauensfrage wurde 5 Mal gestellt: 1972 von Brandt, 1982 von Schmidt, 1982 von Helmut Kohl, 2001 und 2005 (blaue Beschriftungen) von Gerhard Schröder.





Lösungsvorschlag:

1. Warum muss direkt mit der „Abwahl“ ein:e neue:r Kanzler:in gewählt werden?

Mit der direkt folgenden Neuwahl soll verhindert werden, dass es eine Phase gibt, in der niemand das Kanzler:innen-Amt innehat und somit politische Stabilität so weit wie möglich weiterhin bestehen kann.

2. Was könnte ein Grund dafür sein, dass zwischen dem Antrag zum Konstruktiven Misstrauensvotum/zur Vertrauensfrage und der Abstimmung 48h liegen müssen?

Der Abstand von 48h zwischen Antrag und Abstimmung soll den Abgeordneten ausreichend Bedenkzeit einräumen, diese wichtige Entscheidung zu treffen.

3. Warum stellt ein:e Kanzler:in überhaupt eine Vertrauensfrage gegen sich selbst?

Mit dem Stellen einer Vertrauensfrage kann der:die Kanzler:in überprüfen, ob das Parlament noch Vertrauen hat. Es kann auch als Druckmittel des Kanzlers oder der Kanzlerin verwendet werden. Gerhard Schröder hat 2005 die Vertrauensfrage bewusst so genutzt, indem er seine eigenen Parteiangehörigen aufgefordert hat, ihm das Vertrauen auszusprechen, um Neuwahlen herbeizuführen. Hintergrund war die geplante „Hartz-IV“-Reform, die nicht nur in der Bevölkerung, sondern auch innerhalb der SPD unpopulär war. Schröder verlor wie geplant die Vertrauensfrage. In den darauffolgenden Neuwahlen unterlag er allerdings Angela Merkel. Die CDU kam auf 35,2%, die SPD auf 34,2%. Es kam zur zweiten „Großen Koalition“ aus CDU und SPD und der ersten Kanzlerin Deutschlands Angela Merkel.